

Regionalität als Asset

Das Familienunternehmen ITBinder aus der Steiermark konnte sich beim diesjährigen BEST4FLEET-Award in der Kategorie Fuhrparksoftware gegen internationale Player durchsetzen.

Text: Johannes Richter, Foto: Chris Hofer

Man hat gleich gesehen, dass der erste Platz in dieser Kategorie für euch überraschend kam und daher die Freude darüber umso größer ist. Was glaubt ihr, war ausschlaggebend für euren Erfolg?

Ich glaube, ausschlaggebend war vor allem unser sehr konsequenter Fokus auf Praxisnähe und Kundennutzen. Wir entwickeln unsere Lösungen nicht „im stillen Kämmerchen“, sondern gemeinsam mit unseren Kunden. Dazu kommt, dass wir als vergleichsweise kleines, agiles Unternehmen extrem schnell auf Anforderungen reagieren können. Diese Kombination aus technischer Qualität, Nähe zum Kunden und echter Problemlösung im Alltag macht am Ende wahrscheinlich den Unterschied. Dass ITBinder heute auf 30 erfolgreiche Jahre zurückblicken kann, sehen wir als Bestätigung dieses Weges.

Jetzt ist KI in aller Munde und man kann kaum mehr das Wort Software sagen, ohne KI dazu erwähnen zu müssen. Wie steht ihr zum Thema KI in der Fuhrparksoftware?

Aus unserer Sicht wird beim Thema KI aktuell viel Marketing betrieben, das mit der Realität im Fuhrparkmanagement oft wenig zu tun hat. In vielen Lösungen, wo heute „KI“ draufsteht, steckt in Wahrheit eher einfache Automatisierung oder einzelne KI-Tools – nichts grundsätzlich Schlechtes, aber oft anders verkauft.

Das Problem: Es entsteht ein falsches Erwartungsbild. Viele glauben, Software macht plötzlich alles von selbst. KI kann Prozesse beschleunigen und unterstützen – ein solides System und klare Abläufe wird sie in den nächsten Jahren jedoch nicht ersetzen.

Bei Software ist Regionalität selten ein Thema, wird aber gerade bei Serverstandorten wieder schnell relevant. Ihr bietet sowohl Entwicklung als auch Server am Standort Österreich. Habt ihr Zuwächse an Kunden gemerkt, als alle amerikanischen Server kurz nacheinander ausgefallen sind?

Regionalität wird oft unterschätzt – bis sie plötzlich entscheidend wird. Gerade bei Daten und Serverstandorten sehen wir aktuell einen klaren Bewusstseinswandel. Und bei aller Digitalisierung gilt: Persönlich lässt sich vieles immer noch besser lösen als über die Kamera. Unser Ansatz „Made in Austria“ – Entwicklung und Betrieb – gibt unseren Kunden maximale Sicherheit und Datenhoheit. Einen einzelnen Auslöser gibt es nicht, aber Themen wie Stabilität, Verlässlichkeit und rechtliche Klarheit rücken immer stärker in den Fokus. Der Brexit war hier ein gutes Beispiel: Plötzlich mussten viele Unternehmen sehr schnell von britischen Anbietern auf EU-Lösungen wegen der DSGVO umsteigen.

Wo geht's bei ITBinder in der Zukunft hin? Was habt ihr vor?

Unsere Ausrichtung für die Zukunft ist klar: Wir wollen weiter nachhaltig wachsen – aber mit Fokus auf einem starken Fundament. Das

bedeutet konkret: 1. Weiterentwicklung unserer Plattform MTrack mit klarer Produktstrategie. 2. Ausbau von Partnerschaften mit bestehenden Kunden und Integratoren. 3. Stärkung unseres Teams und unserer internen Strukturen. Technologisch wird es stark in Richtung Datenintelligenz, Automatisierung und Integration gehen – also genau dort, wo unsere Kunden den größten Mehrwert sehen. Unser Ziel ist nicht einfach „größer“, sondern vor allem besser zu werden: stabilere Prozesse, klarere Produkte und noch mehr Nutzen für unsere Kunden.

Der EU Data Act macht es nun einfacher, die Telemetriedaten der Fahrzeuge auszulesen, welche Vorteile seht ihr als Entwickler für euch?

Bei Standard- und Fahrtenbuchanwendungen können wir auf OEM-Daten zurückgreifen. Für speziellere Anforderungen wie RFID-Fahrererkennung oder Temperaturmessung bei Kleintransportern bleibt zusätzliche Hardware notwendig. Die Kostenmodelle der OEMs sind aktuell noch schwer durchschaubar, da viele Anbieter unterschiedliche Pakete und Preisstrukturen anbieten. Klar ist aber: Der Wettbewerb wird zunehmen, da für einfache Anwendungen oft nur noch eine Schnittstellenintegration nötig ist – ohne eigenes Telematik-Hardware-Know-how. Gleichzeitig ergibt sich eine große Chance für schnelle Go-Lives, da der Hardwareeinbau entfällt. •

„Regionalität wird oft unterschätzt – bis sie plötzlich entscheidend wird.“



Geschäftsführer Sebastian Binder, sichtlich sehr stolz, als er die begehrte Trophäe entgegennehmen konnte. Der Dank ging an sein Team und die Kunden von ITBinder